

Ein gefährliches Spektakel.

Neele Johanna

Ich bin Tommy der abenteuerlustigste Elefant des Kölner Zoos. Manche sagen, ich soll endlich erwachsen werden, doch ich bin so wie ich bin, und mit zehn Jahren kann man doch noch gar nicht vernünftig und ernst werden, oder?

Naja, kommen wir endlich zur Sache: Ich finde den Kölner Zoo ziemlich langweilig für uns Tiere. Die ganzen Leute haben es gut! Sie sind frei. Das wäre ich doch auch so gerne! Doch da ich gerne Quatsch mache, passen die Wärter gut auf und sind ziemlich streng.

Doch heute ist alles anders. Die Pfleger laufen verkleidet durch den Zoo und alle verbreiten gute Laune. Ein sonst so strenger Wärter setzt mir einen lustigen Hut auf und fällt in schallendes Gelächter. Selbst mir gefällt die Stimmung heute. Mein Freund Paolo trompetet mir sogar zu: "Da wird der Zoo ja zur Riesenparty!"

"Naja, ganz so ist es nicht." Doch Paolo ist fest davon überzeugt und bleibt bei seiner Meinung. Da seht ihr mal, Paolo kann man mit ganz kleinen Dingen eine große Freude bereiten. Doch so ist das nicht bei mir. Ich habe nur einen Wunsch: Frei sein und Abenteuer erleben.

Auf einmal ertönt eine Musik. Das Februar ist und wir Karneval haben, weiß ich nicht. Doch die Musik zieht mich an. Ich beginne zu überlegen, wie man aus dem Zoo ausbrechen kann und beratschlage mich mit Paolo, der allerdings wenig interessiert an meiner Idee ist. "Warum feierst du nicht mit? Hier im Zoo ist es doch schön!" "Finde ich nicht!", sage ich. "Es ist doch stinklangweilig hier!"

"Wenn Du das so findest, dann geh. Aber ich werde auf gar keinen Fall mitkommen!"

"Dann gehe ich alleine.", antworte ich trotzig. Und das tue ich jetzt auch. Ich nutze einen unauffälligen Moment und schleiche mich weg. Ich habe ja Glück, denn ich kenne einen Geheimweg zum Ausgang. Ich renne zum Ausgang und verstecke mich hinter dem Insektarium. Ich weiß, wenn mich jemand sieht, ist das Spektakel aus. Mein Herz klopft ganz doll. Ich bin glücklich. Diese Musik, Stimmung und diese Fackeln...Ich bin sooooo froh. Ich kann ja nicht wissen, dass hier ein Geisterzug war. Ich kann nur sehen, dass es Nacht ist, denn es ist dunkel. Im Gebüsch gehe ich immer weiter, weil ich nicht gesehen werden will. Doch ich kann die Menschen sagen hören: "Nun gehen wir die Straße am botanischem Garten entlang."

Wenig später ruft ein dicker Mann: "Wir sind jetzt auf der Riehler Straße. Hier kommen unsere Musikanten dazu."

Plötzlich ist die schöne CD vorbei und hektische Musikanten spielen sich warm. "Ohjeh", denke ich. Schade, ich hätte die Musik noch ewig weiter hören können. Schließlich meint eine schlanke junge Frau: "Wir sind nun am Ebertplatz. Hier drehen wir eine Runde und anschließend laufen wir weiter."

Mein Herz pocht eine Spur schneller, als ich sehe, dass es am Ebertplatz nicht viel Gebüsch zum verstecken gibt. Doch ich gehe mutig weiter und da sehe ich schon das nächste Gebüsch. Mein Herz beruhigt sich langsam wieder und ich spüre, wie ich mich entspanne. Nach einer halben Ewigkeit sagt eine Frau: "Willkommen am Kölner Hauptbahnhof. Wenn wir durch das Gebäude gehen, kommen wir zum Kölner Dom." Ich gerate in Panik. Ich muss durchs Gebäude. Da sieht mich doch jeder!, denke ich. Das Gebäude rückt näher und näher... Die Versteckmöglichkeiten waren grade leer, als ich die ganzen verkleideten Menschen sehe.

Plötzlich geht mir ein Licht auf. Wenn ich als Elefant hinein gehe, denken die Menschen bestimmt, ich hätte mich verkleidet. Und wirklich: die Menschen halten mich für Einen von Ihnen. Wie cool ist denn das? Grade gehen wir durchs Gebäude und nun ruft ein Opa: "Alle mal gucken! Wir sind nun am Kölner Dom- der größten Sehenswürdigkeit Kölns." Die Menge applaudiert und wir gehen die Treppen zur Domplatte hinauf.

Wir laufen um den Dom, wo ein Wasserbecken steht, als plötzlich etwas Schreckliches geschieht: Ein tollpatschiger und pummeliger Mann der eine Fackel trägt, stolpert, und die Fackel, die er trägt, fällt in seine Klamotten und verursacht einen Brand. Der Mann verdreht seine Beine und fällt neben das Wasserbecken. Ich höre, wie der Mann verzweifelt nach Hilfe schreit und sehe, wie ängstlich und erschrocken er aussieht.

Da wittere ich das Wasserbecken und habe eine Idee. Da es um Sekunden geht, denke ich gar nicht erst nach, sondern renne auf das Wasserbecken zu. Ich beginne, das Wasser einzusaugen und pruste es auf den Mann. Das mache ich so ungefähr fünfmal bis das Feuer erlischt.

Ich gucke mir den Mann genau an. Er lebt. Außer einer Brandblase am linken Arm und einer angebrannten Hand ist er gesund und munter. "Lieber Elefant", sagt er nun. "Was darf ich für Dich tun? Ich weiß gar nicht, wie ich Dir danken soll."

Inzwischen haben sich jede Menge Schaulustige angesammelt, denen plötzlich klar wird, dass ich kein verkleideter Mensch bin. Ich rufe in die Menge hinein: "Ich will mitlaufen beim Geisterzug!"

Der Mann verstand mich und versicherte: "Natürlich darfst Du das, lieber Elefant. Mein Name ist übrigens Klaus."

"Und meiner Tommy."

Auf einmal kam ein Zoowärter, den die Menschen wohl angerufen haben. Es war Zoowärter Dicki, der meistens ganz lustig ist. Doch hier versteht er keinen Spaß. Er will grade anfangen zu schimpfen, als Klaus sich einmischt. "Haben Sie nicht gehört, dass Tommy mich gerettet hat?"

Dicki kriegt kugelrunde Augen. "Nein, das wusste ich nicht" stammelte er.

"Dein Elefant hat einen Wunsch frei" erklärt Klaus. "Er möchte beim Geisterzug mitlaufen."

"Okay, dann darfst Du das heute mal, kleiner Lebensretter!", lächelt Dicki.

Und dann setzen wir den Zug fort. Wir kommen am Museum Ludwig vorbei, wo eine Platte ist, wo man nicht drauftreten darf. Darunter ist nämlich die Philharmonie. Dann gehen wir weiter eine Treppe runter, wo wir mit wundervollem Blick auf den Rhein weiter bis hin zum Heumarkt gehen. Vom Heumarkt machen wir einen Marsch zum Neumarkt, wo wir einmal durch die Schildergasse laufen und ich die vielen Geschäfte bewundere. So groß habe ich mir die Menschenwelt gar nicht vorgestellt!

Irgendwann werde ich müde und bitte Klaus um einen Gefallen. " Könntest Du mich vielleicht in den Zoo bringen und mir die Geisterzug- CD kaufen?"

Klaus ruft: " Klaro!" und bezahlt. Dann bringt er mich mit seinem LKW in den Zoo. Ich schlafe sofort ein, denn das war ein toller Tag!

Und nun ist das Leben im Zoo auch nie mehr langweilig, denn wir tanzen immer zu der Geistermusik und haben Spaß!

Das war ein tolles Erlebnis!
(1074 Wörter)